

## Der Magistrat

### Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung

Vorlagennummer: **STV/0806/2012**  
 Öffentlichkeitsstatus: öffentlich  
 Datum: 04.04.2012

Amt: Gartenamt  
 Aktenzeichen/Telefon: -67- Rö/De Nst. 1781  
 Verfasser/-in: Thomas Röhmel  
 Oliver Buns

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Magistrat		Entscheidung
Ausschuss für Planen, Bauen, Umwelt und Verkehr		Beratung
Stadtverordnetenversammlung		Entscheidung

#### Betreff:

#### **Aufwertung und Funktionsverbesserung des Kirchenplatzes;**

**hier: Beschluss über weitere Planung auf Grundlage des Gutachterverfahrens zur "Aufwertung u. Funktionsverbesserung des Kirchenplatzes u. zur Umgestaltung der Schloßgasse"**

**- Antrag des Magistrats vom 04.04.2012 -**

#### Antrag:

- „1. Das in der Anlage beigefügte Protokoll der „Beurteilungsveranstaltung zu den beauftragten Planungen im Gutachterverfahren zur Aufwertung und Funktionsverbesserung des Kirchenplatzes und zur Umgestaltung der Schloßgasse in der Universitätsstadt Gießen am 31.02.2012“ wird zur Kenntnis genommen.
2. Das im Protokoll festgehaltene Ergebnis der o.g. Beurteilungsveranstaltung wird als Grundlage der weiteren Planung beschlossen und das Büro Köhler Landschaftsarchitekten aus Fernwald-Annerod damit mit der weiteren Planung zur Aufwertung und Funktionsverbesserung des Kirchenplatzes (ohne Schloßgasse) beauftragt.
3. Das Büro Köhler soll im Rahmen seiner Beauftragung prüfen, welche Maßnahmen zur ökologischen und kleinklimatischen Verbesserung in die Entwurfsidee integriert werden können. Insbesondere der mögliche Erhalt der Lindenbäume außerhalb der 4-er-Baumpakete an den Platzecken, die Wahl eines helleren Pflasters zur Verminderung der Wärmeabsorption im Sommer und die Integration weiterer Möglichkeiten zur Platzbegrünung soll erwogen werden.“

### **Begründung:**

Mit der Landesgartenschau Gießen 2014 sollen die beiden größten innerstädtischen Freiräume, die Wieseck- und die Lahnaue, die zentralen Schauplätze der Landesgartenschau sein. Eine attraktive räumliche Verknüpfung der beiden Bereiche untereinander soll durch drei Korridore erreicht werden, den Wieseck-Korridor, den Innenstadt- und den Nordstadt-Korridor. Der Korridor durch die Innenstadt wird hierbei die kürzeste und vermutlich auch die meist genutzte Verbindung sein.

Die von diesem mittleren Korridor durchzogene Innenstadt soll im Sinne einer erweiterten Aktionszone in das Besuchs- und Ausstellungsprogramm für Besucher der Landesgartenschau einbezogen werden. Dabei soll ein wesentliches Ziel aller Landesgartenschauen, die Besucher einer Gartenschau auch für die gastgebende Stadt, ihre Geschichte, ihr Stadtbild und das vorhandene Einzelhandelsangebot zu interessieren und so das Image der Stadt weiter zu verbessern, verfolgt werden.

In der Gießener Innenstadt, die im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört wurde, und im Laufe der folgenden Jahrzehnte noch weitgehend ohne Orientierung an der historischen Architektur wieder aufgebaut wurde, vermitteln nur vergleichsweise wenige im Krieg unzerstörte Gebäude einen Eindruck vom Gießener Stadtbild vor dem Kriege. Umso wichtiger sind diese erhaltenen Gebäude und Gebäudeensembles sowie ihre Einbettung in das Stadtbild für die Stadt heute. Am Kirchenplatz sind mit dem Stadtkirchenturm, dem Wallenfels'schen und dem Leib'schen Haus drei dieser wenigen erhaltenen historischen Gebäude vorhanden. Der Blick durch die Schloßgasse auf das Alte Schloss bietet hier ein weiteres Baudenkmal in Sichtweite. Somit sind beide Orte von herausragender Bedeutung für die Gießener Identität und als Erinnerungsorte an die bewegte Geschichte der Stadt.

Innerhalb des Innenstadtkorridors soll langfristig die Schloßgasse neu gestaltet und die innere Kirchenplatzfläche bereits zur Landesgartenschau 2014 funktionell verbessert und aufgewertet werden.

Dabei muss insbesondere der Kirchenplatz den Anforderungen als zentraler innerstädtischer Veranstaltungsplatz, die seit seiner letzten Umgestaltung im Jahre 1993 durch die Veranstaltungspraxis an ihn gestellt wurden, besser gerecht werden. Die vorhandene Gestaltung mit großen Schotterrasenflächen hält der permanenten Nutzung des Platzes durch verschiedenste Veranstaltungen, insbesondere bei instabiler Wetterlage, nicht stand und muss ständig ausgebessert und intensiv gepflegt werden, ohne ein befriedigendes Ergebnis als Grünfläche bieten zu können.

Ziel der Planung ist daher bis zur Landesgartenschau 2014 die Erarbeitung und Umsetzung einer Konzeption zur Funktionsverbesserung des Kirchenplatzes sowie nach 2014 zu einer deutlich aufwertenden Umgestaltung der in den Platz einmündenden Schloßgasse.

Zur Erreichung dieses Ziels wurde Ende 2011 / Anfang 2012 ein Gutachterverfahren mit der Beauftragung drei örtlicher Landschaftsarchitekturbüros ( Sommerlad-Haase-Kuhli (Gießen), Torsten Wewel (Grünberg), G. Köhler (Fernwald-Annerod) ) durchgeführt, die 3 alternative Vorschläge für Kirchenplatz und Schloßgasse entwarfen. Die Leistungsbeschreibung zum Gutachterverfahren ist in der Anlage beigefügt.

Ende Januar 2012 tagte ein Beurteilungsgremium, bestehend aus Bürgermeisterin Frau Weigel-Greilich, Gartenamtsleiter Herrn Röhmel, Stellv. Tiefbauamtsleiter Herrn Ravizza, Abteilungsleiterin Stadtplanungsamt Frau Cremer und dem Landschaftsarchitekten Herrn Backhaus, und entschied, welcher Landschaftsarchitekt mit seinem Entwurf zur weiteren Planung beauftragt werden sollte.

Beratend standen dem Beurteilungsgremium Herr Bassemir (Büro Landesgartenschau), Frau Stingl (Stadtplanungsamt), Pfarrer Ohl (evangelischer Kirchengemeindeverband), Pfarrer Weißberger (evangelischer Kirchengemeindeverband), Herr Kirchhof und Herr Fuhr (beide BID Marktquartier) zur Seite.

Die Entscheidung erfolgte einstimmig für die Weiterbeauftragung des Büros Köhler auf Grundlage des eingereichten Entwurfes. Das Protokoll der Beurteilungsveranstaltung ist in der Anlage beigefügt und begründet die Entscheidung wie folgt:

*„Der Entwurf des Büros Köhler Landschaftsarchitekten ist aufgrund der übergreifenden Betrachtung des Stadtraumes, der geforderten Funktionsverbesserung und der gestalterischen Grundidee überzeugend. Den Anforderungen der Aufgabenstellung zur „Aufwertung und Funktionsverbesserung des Kirchenplatzes und zur Umgestaltung der Schloßgasse“ wird umfassend nachgekommen. Abweichungen von den Vorgaben wie der Verzicht auf 3 Platzbäume sind gut begründet.*

*Die Idee einer durchgehenden gestalterischen Gliederung in quadratische Bereiche (quadratische Platzfläche mit 3 „Baumquadraten“ und einem Quadrat mit dem Turmstandort) unterstützt die Tatsache, dass der Platz auch jetzt schon als Quadrat empfunden wird. Die städtebauliche Struktur wird dadurch klarer als es jetzt der Fall ist. Es sind nur wenige Eingriffe in die vorhandene Randpflasterung des Platzes nötig.*

*Die dabei entnommenen Betonpflastersteine sollen genutzt werden, um die vorhandenen Pflasterspiegel an der Ostseite des Platzes zurück zu bauen, die hier eine Straße suggerieren, welche eigentlich nicht besteht, denn man fährt und läuft hier über den Kirchenplatz. Unterstützt wird diese neue Akzentuierung der quadratischen freien Platzfläche durch die Schaffung von vier quadratischen Teilflächen an den Ecken des Platzes. Eine dieser Eckflächen wird vom Kirchenturm eingenommen, der dadurch als beherrschendes Baudenkmal des Platzes herausgehoben wird.*

*Die übrigen 3 Eckquadrate des Platzes sind mit jeweils 4 der existierenden Lindenbäume bestanden, die dadurch zu Baumpaketen zusammen gefasst werden. Die wassergebundene Decke in diesen Baumquadraten verbessert die*

*Standortbedingungen für diejenigen der Bäume, die heute noch in Baumscheiben im Pflaster stehen. Langfristig schaffen diese Baumquadrate daher bessere Entwicklungsbedingungen für die Bäume. Das bei diesem Konzept 3 der 15 bestehenden Linden dem Platz entnommen werden sollten, um den übrigen Bäumen bessere Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, ist hier nachvollziehbar. Da die Bäume bei ihrer Anpflanzung sehr eng gesetzt wurden, um möglichst schnell einen geschlossenen begrünten Eindruck zu erzielen, behindern sich jetzt schon die Bäume gegenseitig in ihrer Entfaltung. Die Herausnahme von einzelnen Linden ist daher über kurz oder lang ohnehin nötig, um die Vitalität der verbleibenden Bäume zu gewährleisten.*

*Die städtebauliche Grundidee der Planung überwiegt die Überbetonung der Schloßgassen-Achse durch das in den Platz fortgesetzte Pflasterband oder das zu zentral platzierte Wasserspiel. Hier sind noch Korrekturen gewünscht.*

*Die historische Bedeutung, die der Kirchenplatz für Gießen hat, wird durch die Darstellung des ehemaligen Kirchengrundrisses durch ein Lichtband und auch die Pflasterung des Platzes mit Basalt im Bogenpflaster gewürdigt, womit eine Verbindung zu den mit Natursteinpflaster belegten Flächen vor den historischen Gebäuden am westlichen Platzrand betont wird. Das Miteinander von Natursteinpflaster und Betonpflaster ist auch im sich westlich des Platzes anschließenden Sanierungsgebiet bestimmend und wird hiermit aufgegriffen. Das vorgesehene Lichtband des Kirchengrundrisses kann in gleicher Weise wie das Nebeneinander der Pflasterarten als Verbindung zwischen „Neu“ und „Alt“ angesehen werden. Nicht zuletzt gewährleistet die Planung die weiterhin herausragende Funktion des Kirchturms als den Platz beherrschendes, identitätsstiftendes und namensgebendes Element.*

*Hinsichtlich der verschiedensten Nutzungsansprüche (Wegebeziehungen, Freizeit, Erholung, Veranstaltungen mit Bühne, Eisbahn, Marktstände) bringt diese Planung zahlreiche strukturelle Funktionsverbesserungen mit sich, die auch durch die Detailpläne erläutert werden.*

*Mit der Gestaltung z*

*u einem großen quadratischen Platz wird die Planung den gegenwärtigen und künftigen Nutzungsansprüchen bestens gerecht. Ob als Marktplatz oder Veranstaltungsraum bietet die große erweiterte niveaugleiche Fläche hier vielfältige Möglichkeiten. Die Aufnahme des belebenden Elementes Wasser, die Schaffung von Ruhebereichen innerhalb der Baumpakete und die akzentuierende Beleuchtung von Bäumen und Turm mit Bodenscheinwerfern macht diesen Platz auch außerhalb von Veranstaltungen zu einer attraktiven innerstädtischen Fläche, die vielfältigsten Raum bietet und eine eigene hervorragende Aufenthaltsqualität hat.“*

Um Beschlussfassung wird gebeten.

**Anlagen:** 1. Leistungsbeschreibung, 2. Protokoll, 3. Planung Büro Köhler

---

W e i g e l - G r e i l i c h (Bürgermeisterin)

Beschluss des Magistrats

vom

TOP

- beschlossen
- ergänzt/geändert beschlossen
- abgelehnt
- zur Kenntnis genommen
- zurückgestellt/-gezogen

Beglaubigt:

---

Unterschrift